

# Steampunk-Szene flanirt im Schlosspark

Viktorianisches Spektakel zieht zahlreiche Teilnehmer, aber auch viele Zuschauer an

Tessa Schwarze (von links), Anja Schwarze, Marina Staas, Klaus Martin Frey und Zoé Staas präsentieren ihre Fantasiekostüme im viktorianischen Stil.

FOTOS: SCHILLER (5)



Jan Wessels aus den Niederlanden fährt mit seinem Steamroadster Nr. 1 durch den Burgdorfer Schlosspark.

## Dampfender Rucksack

Mit einem dampfenden Gerät auf dem Rücken ist Olaf Brans (Bild unten) aus Kirchhorst durch den Schlosspark gelaufen. „Das ist mein Energierucksack“, erläuterte er allen, die es wissen wollten. Den habe er sich zugelegt, weil er am linken Arm eine Kriegsverletzung habe, was zur Folge habe, dass sein Arm jetzt lahm sei. „Der Energierucksack ermöglicht mir, ihn wieder zu bewegen“, erklärte er ohne mit der Wimper zu zucken. Den verletzten Arm hatte er geschient. Ein Gestänge verband Schiene und Rucksack miteinander. Auf den Kopf trug Brans einen Goggle, die typische Kopfbedeckung für Männer der Steampunk-Szene. Ein Goggle ist ein Zylinder, an dem eine Schweißbrille befestigt ist. fs

Von Friedrich-Wilhelm Schiller

**Burgdorf.** Die skurrile Welt der Steampunk-Szene hat am Wochenende Einzug in den Schlosspark gehalten. Der Besuch des viktorianischen Schloss-Spektakels glich einer Reise in die Welt des Science-Fiction-Autors Jules Verne.

Im Park hinter dem Amtssitz des Bürgermeisters flanirten Männer und Frauen – Akteure wie Besucher – in aufwendigen Outfits, die in der Zeit der britischen Königin Viktoria in Mode waren. Marina Staas hatte für sich und ihre Tochter Zoé Kleider im viktorianischen Stil geschneidert. Hingucker wa-

ren die riesigen Rückenfächer aus Pfauen- und Marabufedern, die die Kleider der beiden schmückten.

„Das sind Kostüme für eine Zeitreise. Wir Frauen interessieren uns mehr für die Mode, die Männer mehr für die Technik“, erläuterte die Niederländerin Beb Welters. Sie ist Anhängerin der Steampunk-Szene, die offenbar immer mehr Menschen in ihren Bann zieht.

„Ich werde von Jules Verne inspiriert, wenn ich Fantasiemaschinen baue“, sagte Jan Wessels, der ebenfalls aus den Niederlanden angereist war. Er zog die Blicke der Besucher auf sich, wenn er mit seinem Steamroadster durch den



Wir Frauen interessieren uns mehr für die Mode.

**Beb Welters,**

Teilnehmerin des Schloss-Spektakels

Schlosspark rollte. Die Geräusche des kuriosen Gefährts mit 2,5 Meter hohen Rädern erinnerten an eine Dampfmaschine.

Geräte, die Jules-Verne-Romanen entstammen könnten, konnten

die Besucher am Stand des Wuppertalers Thomas Graulich bewundern, zum Beispiel eine Sauerstoffmaske. „Die braucht man, wenn man sich im Ätherraum bewegen will“, erklärte er allen, die bei ihm stehen blieben

Olaf Schulz von der Eventagentur US-Veranstaltungen hat das Fest nach eigenem Bekunden „Viktorianisches Schloss-Spektakel“ genannt, weil der Begriff Steampunk in Deutschland noch relativ unbekannt sei. „Die Steampunk-Szene ist in Holland und England weit verbreitet und schwappt jetzt auf Deutschland über“, sagte seine Frau Ulrike.



## Professor Abraxo und seine Zeitmaschine

„Ich bin Professor Abraxo. Ich bin Erfinder, Zeitreisender, Chirurg und Zauberer“, stellte sich Marc Mense aus Harsewinkel selbstbewusst vor. Eine seiner Erfindungen ist eine mit Dampf betriebene Zeitmaschine, von ihm Steamrider genannt. Sie qualmte wie eine Dampflokomotive, als er damit über die Wege im Stadtpark fuhr. Weil man mit dem Steamrider in die Vergangenheit reisen könne, gingen alle eingebauten Uhren rückwärts. erläuterte



Mense allen Ernstes. Um Gäste des „Viktorianischen Schloss-Spektakels“ mit auf eine Zeitreise beziehungsweise auf eine Fahrt durch den Schlosspark nehmen zu können, hatte er einen Anhänger hinter seine Zeitmaschine gespannt.

„Hauptberuflich bin ich Zauberer, so bin ich in die Steampunk-Szene hineingerutscht“, berichtete Mense. Am Wochenende trat er deshalb auch als Zauberer auf. fs

## Der letzte Argentinische Jodelwurm

Die Steampunk-Expeditionsgesellschaft hat an ihrem Stand in einer Vitrine ein ganz seltenes Tier ausgestellt. „Das ist ein Argentinischer Jodelwurm. Den haben wir unter Einsatz eines Lebens von einer Expedition mitgebracht. Er ist der Letzte seiner Art“, wollte Expeditionsmitglied Bert Freudenberg aus Magdeburg den Besuchern weismachen. „Der Argentinische Jodelwurm



hat keinen Mund. Er lebt von Luft und Bewunderung“, erzählte Freudenberg, dessen Steampunk-Name Dr. Lichtwerken ist. Wenn man das außergewöhnliche Tier bewundere, fange es an zu jodeln. Weil es keinen Mund habe und die Jodeltöne deutlich zu vernehmen seien, müsse der Argentinische Jodelwurm ein Bauchredner sein, folgerte der Magdeburger. fs